

# Inhalt

Abkürzungen.....	11	
Vorwort .....	12	
Einleitung.....	14	
<b>Teil I Grundlagen und theoretische Ansätze .....</b>	<b>18</b>	
1 Resilienz und Wegbegleitung.....	19	
<i>Von Christoph Steinebach und Ursula Steinebach</i>		
1.1 Resilienz als Kompass auf dem Weg .....	20	
Orientierung – Wegmarken im Lebenslauf..... 20		
Sichtweisen – Entwicklung gestalten lernen..... 21		
Co-Resilienz – sich gegenseitig stärken .....		22
1.2 Wegbegleitung als Resilienzförderung .....	24	
Positive Beziehungen .....		25
Gute Gespräche.....		26
Fortlaufende Reflexion.....		26
1.3 Resilenzkompetenz für die Wegbegleitung .....	27	
Kompetenzbildung.....		28
Vorbereitung im Training.....		29
Begleitung durch Supervision .....		29
1.4 Fazit.....	30	
2 Bindungstheoretische Grundlagen und Bezüge zur Wegbegleitung.....	31	
<i>Von Josefin Martin</i>		
2.1 Die Bindung .....	32	
2.2 Die Bindungstypen.....	33	
2.3 Die psychosoziale Belastung von Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen.....	36	
2.4 Korrigierende Bindungserfahrungen .....	37	

## 6 Inhalt

2.5	Anforderungen an die qualifizierte Wegbegleitung . . . . .	37
2.6	Fazit . . . . .	39
3	Ehrenamtliche Wegbegleitung traumapädagogisch betrachtet. . . . . <i>Von Ralph Kirscht</i>	41
3.1	Traumatische Erfahrungen und mögliche Folgen . . . . .	41
3.2	Traumatisierende Beziehungs- und Bindungserfahrungen aus traumapädagogischer Sicht . . . . .	44
3.3	Korrigierende Beziehungs- und Bindungserfahrungen aus traumapädagogischer Sicht . . . . .	46
3.4	Ehrenamtliche Wegbegleitung als korrigierende Beziehungs- und Bindungserfahrungen . . . . .	48
3.5	Besondere Anforderungen an die ehrenamtlichen WegbegleiterInnen . . . . .	50
3.6	Fazit . . . . .	50
4	Die ehrenamtliche Wegbegleitung im Kontext der internationalen Kinderrechte. . . . . <i>Von Volker Augustyniak</i>	52
4.1	Unterstützungssysteme in Deutschland . . . . .	52
4.2	Kinderrechte und ehrenamtliche Wegbegleitung . . . . .	55
	Berücksichtigung des Kindeswillens (Art. 12 UN-KRK) . . . . .	57
	Recht auf Bildung (Art. 28 UN-KRK) . . . . .	58
	Das Recht auf Spiel und Freizeit (Art. 31 UN-KRK) . . . . .	60
4.3	Fazit . . . . .	61
5	Partizipation und Empowerment in der Wegbegleitung . . . . . <i>Von Andrea Warnke und Vaida Lindemann</i>	62
5.1	Was meint Empowerment? . . . . .	63
5.2	Was meint Partizipation? . . . . .	64
5.3	Rechtliche Rahmung. . . . .	67
	Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) . . . . .	68
5.4	Empowerment und Partizipation in der Praxis der Wegbegleitung . . . . .	68

5.5	Fazit . . . . .	71
6	Heimerziehung und Wegbegleitung mit Blick auf die Konstruktion sozialer Realität. . . . . <i>Von Andreas Schrenk</i>	72
6.1	Wirkung von Heimerziehung . . . . .	72
6.2	Wegbegleitung und Mindset . . . . .	75
6.3	Wegbegleitung und Selbstwirksamkeit . . . . .	77
6.4	Resilienz als Ziel . . . . .	78
6.5	Konstruktion sozialer Realität. . . . .	79
6.6	Fazit . . . . .	80
7	Ehrenamtliches Engagement und Soziale Arbeit. Zwischen Substitution und Synthese . . . . . <i>Von Aaron Schulze</i>	81
7.1	Keine Substitution von Fachkräften durch Ehrenamtliche . . .	81
7.2	Ein politischer Blick auf die ehrenamtliche Tätigkeit . . . . .	82
7.3	Wegbegleitung als Ressourcenquelle. . . . .	83
7.4	Social Bridging . . . . .	84
7.5	Hintergründe für ein Engagement und die Bedeutung für die Wegbegleitung. . . . .	85
7.6	Fazit . . . . .	89
<b>Teil II Umsetzung und Initiierung . . . . .</b>		<b>91</b>
8	Schutzkonzepte im Kontext ehrenamtlicher Wegbegleitung in Wohngruppen der Heimerziehung . . . . . <i>Von Gregor Hensen</i>	92
8.1	Was ist ein Schutzkonzept? . . . . .	92
8.2	Zusammenspiel von Professionellen und Ehrenamtlichen im Hilfesetting. . . . .	95
8.3	Was sollte ein Schutzkonzept für die Wegbegleitung berücksichtigen? . . . . .	97
8.4	Fazit . . . . .	102

9	Settingkonstruktion und Fallverstehen mit Blick auf ehrenamtliche WegbegleiterInnen.....	104
	<i>Von Mathias Schwabe</i>	
9.1	Chancen und Risiken des Settingelements ehrenamtliche Wegbegleitung.....	104
	Settingelemente in stationären Wohngruppen .....	104
	Ehrenamtliche Wegbegleitung als Settingelement .....	106
	Settingfragen bei ehrenamtlicher Wegbegleitung.....	107
9.2	Fallverstehen im Zusammenhang mit der ehrenamtlichen Wegbegleitung.....	109
	Die Rolle des Kindes.....	109
	Die Rolle der ehrenamtlichen WegbegleiterInnen .....	112
	Erwartungen im Hilfe-System.....	113
9.3	Fazit .....	113
10	Bedeutung unbezahlter Beziehungen in der Kinder- und Jugendhilfe.....	115
	<i>Von Menno Baumann</i>	
10.1	Das System der Kinder- und Jugendhilfe .....	115
10.2	Paragrafen als Beziehungskontext? .....	116
10.3	„Schnauze voll vom bezahlten Gemocht-Werden“ .....	118
10.4	Kontexte, in denen „professionell“ manchmal nicht reicht. .	120
10.5	Fazit .....	121
11	Leaving Care: Die Rolle der Wegbegleitung beim Übergang in die Selbständigkeit .....	124
	<i>Von Roswitha Maria Burri</i>	
11.1	Rückblick auf meine Phase Leaving Care.....	124
	„Danach war alles anders“: Die Übergangsphase.....	124
	Sonstige Bezugspersonen außerhalb des Heims.....	125
11.2	Wegfall des Sicherheitsnetzes.....	125
11.3	Beziehungen und Bindungen bei CarleaverInnen .....	128
	Unbefristete Beziehungen .....	128
	Herausforderungen in der Phase Leaving Care .....	130

	WegbegleiterInnen als Vertrauenspersonen . . . . .	132
	Partizipation als Voraussetzung, ein Unterstützungs- bedürfnis zu äußern . . . . .	133
11.4	Fazit . . . . .	133
	Das System der Kinder- und Jugendhilfe: Was sich verändern muss . . . . .	133
	Das Potenzial der ehrenamtlichen Wegbegleitung . . . . .	135
12	Herausforderungen der Wegbegleitung aus Sicht der Begleitenden . . . . . <i>Von Julius Daven</i>	136
12.1	Ergänzung des sozialen Umfelds außerhalb der Wohngruppe . . . . .	136
12.2	Herausforderungen der Wegbegleitung . . . . .	137
	Lernphase, Beziehungsaufbau und potenzielle Ablehnung . . . . .	137
	Fachliche Begleitung der WegbegleiterInnen . . . . .	139
	Partizipation der WegbegleiterInnen . . . . .	140
	Hohe Verantwortung und Selbstverpflichtung . . . . .	141
12.3	Falsche Erwartungen an die Wegbegleitung . . . . .	143
12.4	Gemeinsam getragenes Schutzkonzept . . . . .	144
12.5	Rechte der WegbegleiterInnen . . . . .	145
12.6	Fazit . . . . .	145
13	Standards der Wegbegleitung . . . . . <i>Von Julius Daven und Andreas Schrenk</i>	147
13.1	Bedarfseinschätzung . . . . .	148
13.2	Anforderungs- und Aufgabenprofil . . . . .	149
13.3	Gewinnung von WegbegleiterInnen . . . . .	152
13.4	Begleitung, fachliche Unterstützung und Qualifizierung . . . . .	152
13.5	Anerkennung und Wertschätzung . . . . .	153
13.6	Qualitätssicherung . . . . .	154
13.7	Fazit . . . . .	156

14	Supervision von Ehrenamtlichen während der Wegbegleitung. . . . .	157
	<i>Von Anke Höhne</i>	
14.1	Formen von Supervision . . . . .	158
	Ablauf einer Supervision . . . . .	158
	Zeitlicher Umfang. . . . .	159
	Formen von Supervision . . . . .	159
	Online-Supervision . . . . .	163
14.2	Supervision für WegbegleiterInnen. . . . .	163
14.3	Themen in der Supervision. . . . .	165
	Auffälliges Verhalten bei dem Wegbegleiter zuhause. . . . .	165
	Überforderung des Wegbegleiters . . . . .	166
	Nähe und Distanz. . . . .	167
	Weitere Themen . . . . .	167
14.4	Fazit . . . . .	168
15	Digitalität: Neue Wege in der Interaktion. . . . .	169
	<i>Von Alicia Sailer</i>	
15.1	Qualitätssicherung . . . . .	169
15.2	Prozessgestaltung der Wegbegleitung. . . . .	171
15.3	Digitale Informations- und Kommunikations- technologien . . . . .	172
15.4	Bedeutung der Digitalisierung in der Sozialwirtschaft . . . . .	173
15.5	Nutzung digitaler Technologien in Prozessen der Wegbegleitung. . . . .	175
15.6	Fazit . . . . .	179
	Literatur. . . . .	181
	Die Autorinnen und Autoren. . . . .	195
	Sachregister . . . . .	197